

er seine Hörer so, daß keiner in der Anatomievorlesung fehlen wollte.

Leider wurde dies zum großen Bedauern seiner Mitarbeiter mit Einführung der doppelt besetzten Semester nicht mehr so deutlich. Auch ALVERDES sorgte sich um diesen Zustand. Bis dahin hielt er es für seine Pflicht, den Namen jedes Studierenden zu wissen und mit seinen Schülern persönliche Gespräche zu führen. Sein Wunsch ging dahin, jeden Kandidaten vor dem Physikum gut zu kennen und anzuleiten, damit Prüfungssüßge nur in einem nicht zu umgebenden Mindestmaß auftreten sollten. Er verstand es, mit Güte und väterlichen Ermahnungen junge Menschen zu erziehen, aber er fand auch die Zögernden oder wenig Arbeitsamen aus der großen Zahl der Studierenden. Oft hätte er dann bei diesen beste Erfolge im Physikum. Es ist für mich unmöglich, die

richtigen Worte zu finden für die wahre Größe seiner Lehrbefähigung. Nur durch seine tiefverwurzelte Begeisterung für die Lehre konnte er die großen Anforderungen im Unterricht bewältigen. Während der zwölfjährigen Amtszeit an der Karl-Marx-Universität gab er etwa 5000 Medizinstudenten die anatomischen Grundlagen für ihren Beruf, erzog sie zu ärztlichem Denken und Handeln, indem er meisterhaft lehrte und vorbildlich lebte.

In Leipzig vollendete ALVERDES seine Lebensaufgaben in mehrfacher Weise. Obwohl er schon mit 63 Jahren von uns ging, hat er vieles geschafft, was sich ein Hochschullehrer und Forscher erhofft. Nach einer strengen wissenschaftlichen Ausbildung war es ihm als Lehrstuhlinhaber vergönnt, große Erfolge zu erzielen, ein modernes Institut zu gründen und ein Lehrbuch zu schreiben. An uns liegt es nun, sein Werk fortzuführen.